Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 9

Artikel: Die friedensfördernden Auslandseinsätze der Schweizer Armee

Autor: Baumann, Mirco

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-515483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die friedensfördernden Auslandeinsätze der Schweizer Armee

Seit 25 Jahren beteiligt sich die Schweizer Armee aktiv an internationalen UNO-Einsätzen. Das erste Engagement zur Friedensförderung bestand 1989 aus einer Medical Unit, welche im Rahmen der Unabhängigkeitsbemühungen Namibias in Afrika ihren Dienst leistete. Aus Anlass dieses 25-Jahr-Jubiläums öffnet das Kompetenzzentrum SWISSINT in Stans, verantwortlich für die Umsetzung des Armeeauftrags Friedensförderung, am 25. Oktober die Türen des Waffenplatzes in Stans-Oberdorf, um die vielfältigen Aufgaben der Öffentlichkeit näher zu bringen.

Mirco Baumann

In den letzten 25 Jahren engagierte sich die Schweizer Armee im Bereich der Friedensförderung auf drei Kontinenten: Asien, Afrika und Europa. Zu Beginn leistete medizinisches Personal in Medical Units freiwilligen Dienst. Ein Jahr später kamen schon unbewaffnete Militärbeobachter, so genannte Blaumützen, dazu: Gemäss Bundesratsentscheid von 1990 beteiligt sich unser Land seit jenem Jahr an der United Nations Truce Supervision Organisation, kurz UNTSO, bei der es um die Überwachung des Waffenstillstands im Nahen Osten und der Waffenruhe auf dem Golan und im Südlibanon geht. Unbewaffnete Schweizer Militärbeobachter leisteten in der Vergangenheit Dienst in Kroatien, Tadschikistan, Äthiopien, Eritrea, Georgien und Nepal. Aktuell stehen Militärbeobachter neben dem Nahen Osten auch im Südsudan, in Mali, in Burundi, in der Demokratischen Republik Kongo und in der Kaschmir-Region im Einsatz. Insgesamt leisten knapp 300 Frauen und Männer im Rang vom Soldaten bis zum Divisionär in 17 Ländern auf vier Kontinenten einen Beitrag zum Frieden.

Start als «Leitstelle für Friedenserhaltende Aktionen»

Für die operationelle Umsetzung der Peace Support Operations (PSO) der Schweizer Armee, von der Personalgewinnung, der Rekrutierung über die Ausrüstung und Ausbildung, die nationale Einsatzführung und Betreuung vor, während und nach der Rückkehr, ist das seit 2004 auf dem Waffenplatz Wil bei Stans-Oberdorf stationierte Kompetenzzentrum SWISSINT zuständig. In den Jahren zuvor, gleichsam in der Aufbauphase, waren einige Wechsel zu verzeichnen: 1989, in Folge des Bundesratsentscheids zugunsten der Friedensförderungseinsätze, wurde in Bern die Leitstelle EMD für Friedenserhaltende Aktionen gegründet. Ihre Aufgaben waren der Aufbau der Personalrekrutierung für UNO-Militärbeobachter und deren anfänglich intensive Ausbildungszusammenarbeit mit Finnland. Im weiteren oblag ihr der Aufbau und die Ausbildung der Swiss Medical Unit (SMU) zugunsten der UNO-Operation in Namibia.

Erste Militärbeobachter im Einsatz

Bereits im Jahr darauf wurde die Leitstelle umbenannt in Abteilung Friedenspolitische Massnahmen (AFM), Sektion Friedenserhaltende Aktionen. Ihr oblag die nationale Führung des Einsatzes der SMU nun in der Westsahara, der Erstein-

Schweizer Militärbeobachter im Südlibanon. Bilder: VBS

Schweizer und Slowenische Angehörige LMT im Gespräch.

satz von Schweizer Militärbeobachtern in der UNO-Mission UNTSO im Nahen Osten, die Erweiterung der Militärbeobachter-Einsatzgebiete auf Ex-Jugoslawien respektive Georgien/Abchasien. Ab 1992 erfolgte dann die Ausbildung der Militärbeobachter direkt in der Schweiz, zuerst bis 1994 in Winterthur und Frauenfeld, dann in Bière. Ab dem Jahr 1996 hiess die zuständige Stelle Abteilung Friedenserhaltende Operationen (AFO), zunächst noch im damaligen EMD, ab 1998 dann im VBS. In dieser Zeit wurden die Einsatzgebiete der UNO-Militärbeobachter ausgeweitet, die unter OSZE-Mandat aufgebaute Swiss Headquarters Support Unit in Bosnien-Herzegowina kam zum Einsatz und ab Juni 1999 startete der Aufbau der SWISSCOY für die Kosovo Force (KFOR) im Kosovo, die noch heute mit maximal 220 zum Selbstschutz bewaffneten Freiwilligen ihren Einsatz leistet.

SWISSCOY-Einsatz bis 2017 verlängert

In den vergangenen 15 Jahren, seit die SWISSCOY in halbjährlich wechselnden Kontingenten im Einsatz steht, ist sie zur wohl bekanntesten Auslandmission mit der grössten Schweizer Beteiligung geworden. In der Sommersession dieses Jahres hat das Parlament den SWISSCOY-Einsatz um weitere drei Jahre bis Ende 2017 verlängert. Die zentralen SWISSCOY-Aufgaben sind einerseits logistische Dienstleistungen wie beispielsweise Material- und Truppentransporte und einen Genie-Zug, der allgemeine Bauvorhaben für die Kosovo Force (KFOR) ausführt. Andererseits werden die Fähigkeiten der Liaison & Monitoring Teams (LMTs) und die Führung des Regionalkommandos Norden durch die Schweiz geschätzt. Die Aufgabe der LMTs besteht darin, durch Gespräche mit der Bevölkerung und den Behörden Informationen zu sammeln und dem Kommandanten der KFOR weiterzuleiten, der diese Meldungen unter anderem als Basis für operationelle Entscheide nutzt und somit die Stabilität und Sicherheit im Kosovo gewährleisten kann.

Jubiläumsanlass in Stans

Am Jubiläumsanlass vom 25. Oktober in Stans-Oberdorf wird SWISSINT sich und seine vielfältigen Aufgaben der Öffentlichkeit präsentieren. Während der letzten 25 Jahre haben sich im Rahmen dieses Engagements rund 9000 Schweizer Armeeangehörige, davon 560 Frauen, weltweit für den Frieden eingesetzt. Das Kompetenzzentrum SWISSINT öffnet zusammen mit dem Kanton Nidwalden die Tore des Waffenplatzes, um der Bevölkerung einen Einblick in die Geschichte der Friedensförderung zu geben. Die Bevölkerung ist eingeladen, am Samstag, 25. Oktober 2014, von 1000 bis 1630 Uhr den Waffenplatz Wil in Stans-Oberdorf zu besuchen. Präsentieren werden sich auch die Partner von SWISSINT. Zusammen mit der Luftwaffe, der militärischen Sicherheit und dem Kompetenzzentrum ABC-KAMIR (atomar, biologisch, chemisch, Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung) werden spannende Beiträge gezeigt. Einige Programm-Highlights sind ein Helikopter (Super Puma) der Schweizer Luftwaffe in der Luft und am Boden, die Militärpolizei mit Diensthunden und die Kampfmittelräumer mit ihrem Spezialroboter. Musikalisches bieten das Militärspiel der Schweizer Armee und «The Grey Coats». Die Verpflegung ist für die Besucher gratis.

Details unter www.armee.ch/peace-support, Kapitel «Jubiläum 25 Jahre UNO-Einsätze»

Spezifisches Know-how ist gesucht

In den letzten Jahren wurden Konflikte immer komplexer. Es gibt oft keine klare Konfliktlinie wie in früheren Kriegen mehr. Dies zeigen die Beispiele Südsudan oder Kongo. Allgemein ist feststellbar, dass die Entwicklung in eine Richtung läuft, in der weniger Militärbeobachter im klassischen Sinn benötigt werden, dafür deutlich mehr sogenannte «Military Experts on Mission», zum Beispiel Stabsoffiziere und Verbindungsoffiziere, also Soldaten mit spezifischem Know-how. Gerade hier kann sich die Schweizer Armee auch in Zukunft gut einbringen. Durch das Milizsystem stellt die Schweiz Personal, welches oft mehrsprachig ist und militärisches und ziviles Wissen verbindet. Auch das Berufspersonal mit dem vertieften militärischen Know-how wird sehr geschätzt. Solche Profile werden im Umfeld der internationalen Friedensförderung in den nächsten Jahren vermehrt gesucht. Die Schweizer Armee ist gut gerüstet, den Armeeauftrag Friedensförderung mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu erfüllen.

Unterkünfte der Swiss Medical Unit in der West-Sahara (MINURSO).

Das neuste Engagement in Kenia

Ein Beispiel für dieses spezielle Know-how der Schweizer Armeeangehörigen zeigt das Engagement am International Peace Support Training Centre (IPSTC) in Nairobi. Fast 100 Kurse mit rund 3000 Teilnehmern in über 30 Fachrichtungen führt das IPSTC dieses Jahr durch. In diesem in Kenia beheimateten Ausbildungszentrum für die Friedensförderung werden Armeeangehörige aus Afrika, aber auch aus verschiedenen westlichen Ländern für ihre Einsätze in UNO-Missionen vorbereitet. Nach einer im letzten Jahr erfolgten Anfrage vom kenianischen Aussenministerium entschied die Schweiz, einen Offizier an das Zentrum zu entsenden. Mit der Besetzung des Postens eines Kursleiters auf Anfang August diesen Jahres hat die Schweiz ihre Friedensbemühungen im Ausland erneut erweitert. ■

Mirco Baumann
Betriebsökonom FH
Kompetenzzentrum
SWISSINT
Chef Kommunikation
6370 Stans-Oberdorf